

„Der Courier“
10 die älteste kanadische Zeitung
Der Herausgeber ist ein in Kanada geborener
Kanadier, der seit 20 Jahren in Kanada
lebt und in Kanada geboren ist.
Der Herausgeber ist ein in Kanada geborener
Kanadier, der seit 20 Jahren in Kanada
lebt und in Kanada geboren ist.
Der Herausgeber ist ein in Kanada geborener
Kanadier, der seit 20 Jahren in Kanada
lebt und in Kanada geboren ist.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

„The Courier“
10 die älteste kanadische Zeitung
Der Herausgeber ist ein in Kanada geborener
Kanadier, der seit 20 Jahren in Kanada
lebt und in Kanada geboren ist.
Der Herausgeber ist ein in Kanada geborener
Kanadier, der seit 20 Jahren in Kanada
lebt und in Kanada geboren ist.

Dominal-Parlament

Die Verhandlungen vor dem Dominal-Parlament sind am Mittwoch vergangener Woche infolge der Abberufung Premier Borden's zu Konferenz nach London abgebrochen worden und werden erst wieder am 19. April eröffnet werden.

Montag, den 5. Februar, war einer der geschäftigsten Tage im Parlament während der diesmaligen Sitzung. Ziemlich zu Anfang der Sitzung wurde auf einen vom Abgeordneten Barde von West Lambton eingebrachten Vorstoß hin ein Uebereinkommen erzielt, ein Spezialkomitee zu ernennen, welches sich während der Zeitdauer der nächsten zwei Wochen, in der das Parlament nicht in Sitzung ist, mit der Angelegenheit der Verfertigung der vom Kammerpräsidenten zurückgekommenen Soldaten zu befassen haben wird. Die Besprechung dieses Problems nahm trotz der sonstigen wichtigen Angelegenheiten, die noch vor der Vertagung als zu erledigen auf der Tagesordnung standen, eine ziemliche Zeit in Anspruch.

Infolge der nachgewiesenen Mängel der Noth-Gewehre beantragte ein Abgeordneter, kein Teil der durch die Kriegsanleihe aufzubringenden \$500,000,000 für den Ankauf von Noth-Gewehren zu verwenden.

Der Premier, der sich hierauf erhob, sagte, daß dem Antragsteller am besten nicht nachgegeben werden könne, weil der Lieferungsvertrag mit der Noth-Gewehrfabrik bereits im Februar 1916 abgeschlossen worden sei, und daß man aus diesem Grunde verpflichtet sei, die Gewehre abzunehmen.

Herr Frank Oliver kritisierte die Regierung, weil sie nicht eher Schritte unternommen habe, die Fabrikation dieses Gewehres einzustellen.

Auf eine von abgeordneten eingebrachte Frage ob es die Pflicht der Regierung sei, ein Gesetz anzunehmen, durch welches die Herstellung und der Verkauf von berauschenden Getränken in Kanada verboten werden solle, wurde ihm die Antwort zu Teil: „Die von der Regierung in dieser Frage eingeschlagene Richtung wird bei Zeiten bekannt gegeben werden.“

Die Frage der Verfertigung von Kampfpflanze zurückgekommenen Soldaten wurde von Sir Robert Borden eingehend behandelt. Er führte die

Offizielle Berichte von den Kriegsschauplätzen

Britischer Bericht
London, 12. Febr. — Nördlich von Ancre und in der Nachbarschaft von Beaumont-Buisson unternahmen wir kleine Angriffe mit dem Erfolg, daß wir dem Feinde 600 Harde Schützengräben wegnahmen und einige Mannschaften gefangen nahmen.

In der Nacht verlor der Feind uns aus unseren neuen Stellungen nördlich von der Tere-Kuppe zu veränderten Stellungen, wurde aber von unseren Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückgedrängt. Die feindlichen Linien wurden von unseren Patrouillen an mehreren Stellen durchbrochen. Südöstlich von Armentieres sprengte eine kleine Abteilung einen feindlichen Munitionsbau in die Luft und nahm mehrere Soldaten gefangen. Heute morgen wurde ein deutscher Vorposten von unserem Artilleriefeuer zerstört.

Erfolgreiche Beschreibungen der feindlichen Stellungen nördlich von der Somme und in der Nachbarschaft von Armentieres und Hues wurden uns während des Tages unternommen.

In einem Luftkampf wurde ein deutsches Luftschiff beschädigt. Eine von unseren Maschinen kam nicht zurück.

Italienischer Bericht
Rom, 12. Febr. — Die italienischen Stellungen in der Gegend östlich von Gorizia, die vor einiger Zeit von den Österreichern genommen wurden, sind gestern wieder erobert worden. In dieser Operation wurden mehr als 100 Mann gefangen genommen.

Deutscher Bericht
Berlin, 11. Febr. — Westlicher Kriegsschauplatz: Armeegruppe des Kronprinzen: Westlich von Gise und auf beiden Seiten des La Basse-Ranals sowohl, wie auf dem nördlichen Ufer der Somme fanden Artilleriekämpfe statt.

Auf dem nördlichen Ufer der Ancre griffen die Engländer mit großen Kräften an. Nordwestlich von Beaumont an der südlichen Spitze östlich von Grandcourt und nördlich von Courcellette griffen sie mit milder Gewalt an. Infolge dieser Angriffe wurden die feindlichen Stellungen nördlich von der Tere-Kuppe zu veränderten Stellungen, wurde aber von unseren Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückgedrängt. Die feindlichen Linien wurden von unseren Patrouillen an mehreren Stellen durchbrochen. Südöstlich von Armentieres sprengte eine kleine Abteilung einen feindlichen Munitionsbau in die Luft und nahm mehrere Soldaten gefangen. Heute morgen wurde ein deutscher Vorposten von unserem Artilleriefeuer zerstört.

Erfolgreiche Beschreibungen der feindlichen Stellungen nördlich von der Somme und in der Nachbarschaft von Armentieres und Hues wurden uns während des Tages unternommen.

In einem Luftkampf wurde ein deutsches Luftschiff beschädigt. Eine von unseren Maschinen kam nicht zurück.

Provinzial-Parlament

In der Debatte am Montag, den 5. Februar, wurde die Oppositionspartei wegen der Zurückhaltung in der Abgabe von Beweisen über die Fehltritte, die sich Angehörige der Regierung hatten zu Schulden kommen lassen, scharf getadelt.

Herr B. F. A. Turgeon, Herr Geo. Langley, S. J. Latta und S. A. Johnston gaben der Oppositionspartei in scharfen Worten zu verstehen, in welcher Weise sie im Interesse der Provinz hätten handeln sollen, wenn sie überhaupt das Interesse der Provinz zu verfolgen im Auge gehabt hätten. Während die vom Generalanwalt, Herrn Turgeon, gehaltenen Rede nicht umfangreich war, wird sie doch in der Geschichte der Provinz als eine der brillantesten gelten, die im Laufe der Jahre gehalten worden sind. Nach der Rede, die von ihm wiedergegeben wurden, wechselte Herr Latta mit einem wohlüberlegten Sarkasmus ab. Er legte die Verantwortlichkeit der Oppositionspartei dar, und die Art und Weise, wie die Konventionen diese ungenutzt gelassen.

Herr Latta ging auf den Bericht der Wetmore Untersuchungskommission und die vor dem Hause abgegebene Beweise in recht ausführlicher Weise ein. Er betrachtete Punkt für Punkt des Berichtes und zeigte, in welchen Fällen die Mitglieder der Oppositionspartei es unterlassen hätten ihre Pflichten als Bürger Saskatchewan zu erfüllen. Er enthielt das Komplott der Konventionen von letzter Session und verlas Ueberlieferungen von Artikeln aus konservativen Zeitungen, in denen es nur darauf abgesehen gewesen sei, die Regierung in den Schmutz zu ziehen.

Herr George Langley hatte kaum seine Rede begonnen, als die Minute der Vertagung herbeikam. Er griff den konservativen Führer Willoughby heftig an und verlag die Ereignisse der letzten Sitzung mit einem Komplott, welches in der Absicht geschmiedet worden sei, die Regierung zu stürzen.

Abgeordneter George A. Scott von Arm River eröffnete die wiederabgenommene Debatte über den Inhalt des Berichtes der Wetmore Untersuchungskommission. Er sagte, daß man der Regierung zu dem was der Bericht enthalte, nur gratulieren könne. Der Bericht besage, daß jenseit der Mitglieder der Regierung in Betracht kämen, die Kommission nicht in

Programm der Schulvorsteher-Konvention, welche am 27. und 28. Februar in Regina stattfindet

- 9 Uhr vorm. Zusammenkunft der Delegaten und Begrüßung und Genehmigung der Vertretung.
- 10 Uhr vorm. Ansprache des Präsidenten.
- 10.30 Uhr vorm. Ansprache des Schatzmeisters.
- 10.45 Uhr vorm. Delegaten.
- 11 Uhr Bericht des Sekretär-Schatzmeisters.
- 11.30 vorm. Oefonomie im Erziehungsweesen. Vortrag von W. W. Swanson, Ph.D., Professor der Oefonomie an der Universität Saskatchewan.
- Nachmittags
- 2 Uhr „Vereinigung der Schulen“ Vortrag von Professor Stratton von Manitoba.
- 3.30 Diskussion, welche von James Duff, M.A., geleitet wird.
- 4 Uhr Allgemeine Unterhaltung.
- 5 Uhr Resolutionen.
- Geschlossener Abend, Ansprache Premier Rathlins.
- Rangere des katholischen Glaubens zum Behen der Liga für zurückkehrende Soldaten.
- Zweiter Tag
- 9.30 vorm. Vortrag von W. R. Seymour M. D., Provinzial-Gesundheitsinspektor.
- 10.30 vorm. Bericht des Resolutionskomitees. Betrachtung derselben.
- 11.30 vorm. „Die Bedeutung und Notwendigkeit der vorgeschlagenen Schulansicht in Saskatchewan“ von Dr. Norman P. Ward.
- Stierte Sitzung
- 2.00 nachm. „Einige Hauptaufgaben bei der Verwaltung von Schulen“, Vortrag von George W. Weir, Normalhohle Schulleiter.
- 3.00 nachm. Wahl der Beamten. Uebermüde Beisitzer.
- God save the King.
- Bekanntmachung für die Organisation von Unterseebooten
- Paris, 8. Febr. — Der französische Flottenchef hat eine Entschlossenheit erklart, einen neuen Flottenchef zu ernennen, der die Befehlshaber der Unterseebote einfangen. Der Flottenchef hat 10,000 Franken begehrt.

Neue Nachrichten über die durch die Unterseeboot-Kampagne geschaffene Lage

Deutschlands neuester Schritt
Washington, 12. Febr. — Deutschland hat erneut Schritte unternommen, um mit den Vereinigten Staaten wegen des Unterseebootkrieges zu einer Verständigung zu kommen und so einen Krieg zwischen beiden Ländern zu verhindern. Das vom Schweizer Gesandten in den Vereinigten Staaten, der die deutschen Interessen dort vertritt, dem Staatssekretär ausgehändigte Memorandum lautet wie folgt:

„Die Schweizer Regierung ist von der deutschen Regierung erludt worden, bekannt zu geben, daß Deutschland jetzt somal wie vorher bereit ist, formell und nichtformell mit den Vereinigten Staaten zu verhandeln, vorausgesetzt, daß die Handelsblockade gegen England dadurch nicht gebrochen wird.“

Auf dieses Memorandum ist dem Schweizer Gesandten Dr. P. Ritter die folgende Antwort von der amerikanischen Regierung zugegangen:

„Mein lieber Herr Minister! — Ich bin vom Präsidenten beauftragt worden, Ihnen unter gleichzeitiger Befähigung des Einganges Ihres Memorandums, welches Sie die Güte hatten uns am 12. ds. Mts. zu überreichen, bekannt zu geben, daß die Regierung der Vereinigten Staaten mit Vergnügen mit der deutschen Regierung irgendwelche Fragen, die von ihr zur Verbesserung vorgeschlagen werden sollten, erörtern würde, wenn sie die von ihr am 31. Januar erlassene Proklamtion, mit welcher sie püßlich alle mit unserer Regierung früher getroffenen Abmachungen widerrufen hat, zurücknehmen würde. Die Regierung der Vereinigten Staaten kann solange mit Deutschland nicht in Verhandlungen treten, bis sie die uns am 4. Mai gegebenen Bestimmungen erneuert und sich daran hält.“

Einweilen kein Krieg der Vereinigten Staaten mit Deutschland
Washington, 9. Febr. — Auch in Halle Deutschland eine Handelsreise machen sollte, wie sie Präsident Wilson in seiner Rede an den Kongreß als „Over Act“ bezeichnet, so wird der Präsident den Kongreß nicht um eine Kriegserklärung erlauben, sondern nur gemäß seiner Befehlshaber in seiner Rede an den Kongreß erlauben, alle Maßnahmen zu ergreifen, die er für notwendig hält, um amerikanische Seehäfen und Reisende zu schützen.

Deutsche Bekanntmachung
Paris, 9. Febr. — Eine Nachricht aus Madrid an den „Petit Journal“ sagt, die deutsche Regierung habe bekannt gegeben, sie werde für neutrale Schiffe, die sich auf See befinden, eine weitere Frist von 48 Stunden gewähren, damit diese einen neutralen Hafen aufsuchen können.

Berichte von dem „Sedmore“
London, 10. Febr. — Drei der Passagiere an Bord der „Sedmore“

Lezte Nachrichten

Brand in Fabrik richtete \$4,000,000 Schaden an
Pittsburg, Ber. Staaten. — Das Maschinengebäude der Union Signal Co., der größten Anlage für die Fabrikation von Weichsignaleten in den Vereinigten Staaten, in der bis vor kurzem Munition für einige der europäischen Länder hergestellt wurde, ist in der Samstag Nacht den Flammen zum Opfer gefallen. Der angerichtete Schaden soll sich auf \$4,000,000 belaufen. Die Ursache des Brandes hat bis jetzt nicht festgestellt werden können. Die Fabrik war zu Zwischzeit, einem Vorort von Pittsburg, gelegen.

Auf dem Wege erfroren
Whitemouth, Man. — S. Springer, ein friehlicher Handwerker, wurde heute nachmittag auf einem Wege erfroren aufgefunden.

Finanzminister stirbt plötzlich
Sachsen wird bekannt gegeben, daß Herr Ralph Smith, Finanzminister von British Columbia und früheres Mitglied des Dominal-Parlamentes, nach einer nur eine Woche dauernden Krankheit plötzlich gestorben ist.

Munitionsfabrik explodiert
Nach den Hamburger Nachrichten vom 12. Februar sind zwei große Munitionsfabriken, eine in Vorn, Sibirien, und eine in Gildauf, in der Nähe von Hamburg, explodiert und verursachten den Tod von 63 Personen. Ebenfalls wurden verunglückt.

Winnipeg Hotel in Flammen
Es wird angenommen, daß wenigstens zwölf Personen in dem großen Hotel, durch welches das Hennwood Hotel, zwölfe Straße und Hennepin Ave. in Winnipeg, zerstört wurde, um das Leben gekommen sind.

Pater Hugonard, Vorkseher und Gründer der Indianerschule in Lebret, gestorben
Der bekannteste und älteste Missionar in West-Canada ist am Sonntag kurz nach zwölf Uhr mittags in der Indianerschule in Lebret, wo er seit dem Jahre 1872 sein Leben verbrachte, gestorben. An seinem Lebensende war der Erzbischof von Regina, der in aller Eile von Quebec herbeieilte, um den Sterbenden seinen letzten Wunsch zu erfüllen und ihm die Sterbesakramente zu reichen. Außerdem waren noch mehrere Priester der Mission, sowie die grauen Nonnen und eine Anzahl Indianer, die in dem Sterbestimme verlagert waren.

Das Leichenbegängnis wird am Donnerstag, 10. Februar, in Lebret stattfinden. Es wird erwartet, daß außer der katholischen Geistlichkeit von Regina, noch viele Hunderte der Freunde des Toten nach Lebret fahren werden, um dem Begräbnisse beizuwohnen und dem Toten das letzte Geleit zu geben.

Auch Schweden neutral
Stockholm, über London, 9. Febr. — Die schwedische Regierung hat andere neutrale Staaten als die Vereinigten Staaten in der diplomatischen Hinsicht zu erhalten.

Chile wird neutral bleiben
Santiago, Chile, 9. Febr. — Chile will einstweilen die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland nicht abbrechen. In Antwort auf Präsident Wilsons Note, welche den Abbruch der Beziehungen vorschlug, hat die Regierung von Chile eine Mitteilung nach Washington gefandt, welche das selbe sagt, was auch in der Note Chiles an Deutschland enthalten war. Die Regierung von Chile erkennt die energische Stellungnahme der Vereinigten Staaten an, so sagt die Note, hat sich aber trotzdem entschlossen, ihre Neutralität einstweilen aufrecht zu erhalten.